



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 11. Februar 2020 – Auszug aus Drucksache 18/6479 –

Frage Nummer 44

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Ursula
Sowa**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Zu dem in Ministerpräsident Dr. Markus Söders Regierungserklärung am 10.10.2019 angekündigten Automobilfonds von 120 Mio. Euro als Bestandteil der „Hightech Agenda Bayern“ frage ich die Staatsregierung, Gelder in welcher Höhe sind für die Standorte der Automobilzulieferindustrie (Firmen Bosch, Brose, Michelin, Schaeffler u. a.) in der Region Bamberg vorgesehen, welche Projekte werden damit finanziert und wie viele Beschäftigte der genannten Firmen werden davon profitieren?

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Für welche Maßnahmen und Projekte genau Mittel aus dem Automobilfonds zur Verfügung stehen, wird auf Basis der Beschlüsse zum Nachtragshaushalt 2020 entschieden. Dabei ist keine regionale Zuordnung der Gelder vorgesehen. Vielmehr stehen die angedachten Maßnahmen und Projekte in Förderbereichen wie Technologie, Forschung, Infrastruktur und Qualifizierung allen Regionen gleichermaßen offen. Insbesondere sollen natürlich die Automobilzulieferer davon profitieren. In Gesprächen mit wichtigen Akteuren in der Region Bamberg – zuletzt am 31.01.2020 von Amtschefin Dr. Sabine Jarothe mit Landrat Johann Kalb, Oberbürgermeister Andreas Starke, den Bürgermeistern von Hirschaid und Hallstadt, Klaus Hohmann und Thomas Söder, sowie weiteren Vertretern der Kommunen und von Automobilzulieferunternehmen aus der Region – wurde deutlich, dass es eine Reihe vielversprechender Anknüpfungspunkte für mögliche Förderungen von innovativen Projekten und Vorhaben in der Region Bamberg durch den Freistaat gibt. Es ist also ein entsprechend großer Beitrag des Automobilfonds bei der Bewältigung des Transformationsprozesses der Automobilzuliefererindustrie in der Region Bamberg zu erwarten.